

„Kämpferisch, temperamentvoll, zuverlässig – wie die Pferde, die er züchtet“

Von Caroline Mende

Sveinn Guðmundsson, der Begründer der bahnbrechenden Sauðárkrókur-Zuchtlinie, verstarb am 29. Mai im Alter von 90 Jahren. Grund genug, diesen Menschen und sein bedeutendes Lebenswerk einmal genauer zu betrachten. Sveinn war ein Pferdenschmied aus tiefstem Herzen und als Pferdezüchter ein Künstler. Ein Mann, der sich mehr als einmal gegen das „System“ stellte und eisern seinen Weg verfolgte. Jemand, dem überflüssiger Prunk nicht lag – bis heute ist der höchstens 100 Quadratmeter kleine weiß-rote Pferdestall am Ortseingang von Sauðárkrókur das einzige Gebäude des Gestüts. Ein Naturmensch durch und durch, dessen Pferde auf unendlich scheinenden Weiden leben und der bis vor nicht allzu langer Zeit noch jeden Sommer auf Pferdereise in die Berge ging.

ALLE FOTOS: SAUÐÁRKRÓKS-HESTAR



Sveinn und Síða frá Sauðárkróki, zu ihrer Zeit beste Zuchtstute Islands

Auch in Deutschland ist der Herkunftsname „frá Sauðárkróki“ (sprich: „Söithaurkrouki“, th wie englisch th) nach wie vor den meisten Islandpferdefreunden ein Begriff. Für das Jahr 1998 wurde einmal eine Statistik aufgestellt: Rund 75 % aller Landsmót-Teilnehmer, also die „Crème de la crème“ der isländischen Pferdepopulation, stammten von einem Pferd „frá Sauðárkróki“ ab. Welcher Mensch es jedoch war, der diesen unglaublichen Züchterfolg erzielte, wissen außerhalb Islands die wenigsten. Man stellt sich ein riesiges Gestüt vor, ausgedehnte Stallanlagen, große Reithalle, ein Heer von Bediensteten.

Weit gefehlt. Der erwähnte kleine Stall am Ortsrand waren das „Anwesen“, der Sohn Guðmundur das „Heer von Bediensteten“, Sveinn Guðmundsson, der Züchter selbst, war im Hauptberuf Leiter des örtlichen Kaufhauses. Sveinn verfügte über die Eigenschaft, mit einem Minimum an Schlaf auszukommen. Im Sommer, wo es durchgehend hell ist, ging er an etlichen Tagen gar nicht ins Bett. Damit konnte er sein Leistungspensum auf ein nahezu übermenschliches Maß ausdehnen, obwohl er stets als erster seinen Arbeitsplatz im Kaufhaus betrat und abends als letzter verließ. Die gesamte verbleibende Zeit widmete er den Pferden. Die Familie trug seine Leidenschaft mit, auch wenn für Familienleben im klassischen Sinn wenig Raum blieb.

Beginnen wir jedoch am Anfang. Dass Sveinn Pferdezüchter werden würde, und ein so berühmter noch dazu, war zunächst nicht absehbar. Geboren am 3. August 1922 im damals gut 50 Jahre alten Fischerstädtchen Sauðárkrókur, wuchs er mit fünf Geschwistern in einer sportbegeisterten Familie auf. Pferde waren nach wie vor die einzigen Verkehrsmittel, das spezielle Interesse daran war jedoch bei den verschiedenen Familienmitgliedern unterschiedlich ausgeprägt. Vom Heimathof seiner Mutter Dyrleif Árnadóttir – Utanverðunes – kamen jedoch gute Reitpferde, einige Berühmtheit erlangten Árna-Blesi und Blesa frá Utanverðunesi.

Der junge Sveinn lernte vom Zuschauen. Pferde waren wie gesagt alltäglich im Straßenbild, das Bezirksstallgebäude (sozusagen „Parkhaus“ für die Bauern aus der Umgebung, während sie ihre Erledigungen in Sauðárkrókur machten) lag ganz in der Nähe von Sveinns Elternhaus. Wenn ein Pferd besonders aufsehenerregend lief, schaute er sich den Reiter genauer an. Er hatte früh die Gelegenheit, auch selbst Spitzenpferde zu reiten, denn es war üblich, dass Jungen aus dem Ort für die „Herrschaft“ deren Reitpferde von den umliegenden Weiden herbeiholten und wieder zurückbrachten. Es war selbstverständlich streng verboten, dabei auf den Rücken der Pferde zu steigen. Ebenso selbstverständlich taten Sveinn und alle anderen es dennoch, sobald sie außer Sichtweite waren.

Das Idealbild: bequem, temperamentvoll, regulierbar

Diese teils hervorragenden Pferde wurden für ihn der Maßstab, worauf es bei einem guten Reitpferd ankommt: Sehr weich zu sitzen, sprühend vor fröhlichem Temperament, aber am seidenen Faden zu regulieren. Dies wurde sein Zuchtziel, an dem er stets festhielt. Nach der Mindestschulzeit von 8 Jahren fing Sveinn mit 14 Jahren als Laufbursche für die regionale Kaufmannsgenossenschaft „Kaupfélag Skagfirðinga“ an, wo sein Vater Guðmundur Sveinsson Büroleiter war; diesem Arbeitgeber blieb er bis zur Rente treu. Zwischen-



Bei ihm musste sich Sveinn dem System beugen – Hervar-Urgroßvater Goði.

durch fuhr er auch zur See und betrieb Schafzucht, bis er seine freie Zeit endgültig der Pferdezucht widmete.

Schicksalsentscheidend erwies sich das Angebot seines Schwagers Ragnar Pálsson, dessen 1937 geborene Stute Ragnars-Brúnka frá Prastarstöðum*) zu trainieren und mit ihr zu züchten. Diese herausragende Stute erreichte auf dem Landsmót 1954 mit 17 Jahren den zweiten Platz als Zuchtstute. Zwei Jahre zuvor hatte sie die Scheckstute Síða geboren, die beste Zuchtstute ihrer Zeit, auf deren 14 Nachkommen auch die heutige Zucht noch zurückgeht.

Nicht „systemkonform“

Der als zweites Standbein gedachte Hengst Goði frá Axlarhaga*) (geboren 1947) schnitt zwar ebenfalls hervorragend ab, aber da ein Hoden erst verspätet erschienen war, wurde ihm seitens der Kommission die sehr gute Zuchtbewertung aberkannt und es wurde eindringlich davon abgeraten, mit diesem Hengst zu züchten. Dennoch hat Goði einige Nachkommen, die Zuchtgeschichte geschrieben haben – unter anderem brachte seine Tochter Fenja den Hervar-Vater Blossi hervor. So steckt also auch zum Beispiel hinter Otur letztlich Goði.

Unter seinen Nachkommen konnte keine besondere Häufung von Klophengsten festgestellt werden; eines der Beispiele, wo „das System“ in krassem Gegensatz zu Sveinns Einschätzungen stand. Die Enttäuschung bei Sveinn war so groß, dass er die Veranstaltung mit allen seinen Pferden vorzeitig verlassen wollte und im Hinterkopf hatte, mit der Zucht gleich wieder aufzuhören – zum Glück für die heutige Pferdewelt ließ er sich jedoch von seinem guten Bekannten Steinþór Gestsson frá Hæli umstimmen. Er blieb und er züchtete weiter.

Auch später gab es grundlegende Konflikte. Insbesondere teilte Sveinn nicht das vom damaligen Zuchtbeauftragten Þorkell Bjarnason propagierte Zuchtziel schwerer Pferde mit geraden Beinen und dicken Gelenken, das vermeintlich Stabilität erreichen sollte. Sveinns jahrzehntelange Erfahrung dagegen sagte ihm, dass gerade die schweren Pferde mit besonders dicken Gelenken überdurchschnittlich oft bei längeren Reisen Schwellungs- und Lahmheitsprobleme bekamen. Nicht zuletzt ging die Leichtigkeit und Biegsamkeit der Bewegung verloren. Zudem war er überzeugt davon, dass

*) im Worldfengur als „frá Sauðárkróki“ eingetragen

eine gewisse Schrägstellung der Hinterbeine (kuhessig, Mittellinie zeigt nach außen) sogar erforderlich ist, wenn das Pferd sich beim Rennpass nicht in die Vorderbeine treten und grundsätzlich über einen großen Schub aus der Hinterhand verfügen soll.

Zuchtziel: Intelligenz

Sein Zuchtziel waren wie erwähnt hohes Temperament und gute Reiteigenschaften, das Gebäude spielte dabei eine untergeordnete Rolle – mit Ausnahme der Hufe, die möglichst gut sein sollten. Bemerkenswert: Besonders wichtig war für ihn, dass die Pferde intelligent sind. Mit „dummen“ Pferden züchtete er nicht. Dementsprechend ist in der Sauðárkrókur-Zuchtlinie eine hohe Intelligenz bis heute überdurchschnittlich häufig, so die aktuelle Einschätzung seines Sohnes Guðmundur.

Ein weiterer Streitpunkt mit dem Zuchtbeauftragten war die Bewertung des Kopfes. Eine „Königs-nase“ (konungsnef, auf Deutsch Ramsnase) und ausgeprägte Gesichtszüge mit markanter Augenpartie sind – bis heute – typisch für die Pferde aus der Sauðárkrókur-Zucht. Þorkell befand diese Köpfe als „grob“ und hässlich. Für Sveinn (und viele andere) waren es würdevolle Charakterköpfe mit Ausdruck, die Respekt gebieten.

Großer Erfolg dank Hartnäckigkeit

Der Erfolg gab Sveinn recht, denn seine Pferde haben in ganz Island und mittlerweile weltweit ungezählte Abkömmlinge. Sein Zuchtziel teilten viele und die unglaubliche persönliche Ausstrahlung der Pferde zählte für viele Züchter bei der Auswahl der Zuchtpferde mehr als nackte Zahlen. Nach heutiger rückblickender Einschätzung seines Sohnes Guðmundur haben vor allem folgende Individuen Zuchtgeschichte geschrieben:

- Ragnars-Brúnka als Stammutter (geb. 1937)
- ihre Tochter Síða (geb. 1952)
- Síðas Töchter Hrafnkatla (geb. 1966), Hrafnhetta (1968) und Hervör (1973), Síðas Sohn Sörli (1964)



Sveinn und Síða – eine tiefe Freundschaft verband die beiden.

ANZEIGE



AUS LIEBE ZUM PFERD

Kurze Sättel für Islandpferde

- Rückenschonend und schulterfrei
- Bundesweite Sattelanproben

Von Tierärzten und Osteopathen empfohlen!

PS Isi Service GmbH
Mobil 0 173 | 2 615 014

ps-sattel.de



Was die wenigsten wissen ...

- Sveinn war jahrelang Vorsitzender des regionalen Pferdeleutevereins Léttfeti.
- Die große Reithalle des Vereins (die einzige öffentliche im Skagafjörður außer in Hólar) geht auf seine Initiative zurück.
- Auch die Reitwege rund um das Pferdehausgebiet in Sauðárkrókur und entlang der großen Überlandstraßen im Fjord, im Besonderen die in regelmäßigen Abständen zu findenden „Pausenpferche“ an den Reitwegen sind seiner (auch körperlichen) Tatkraft zu verdanken.
- Er war maßgeblich am Aufbau des großen Turniergeländes in Vindheimamelar beteiligt (regelmäßiger Landsmót-Austragungsort).
- Er war auf allen Landsmót-Veranstaltungen seit Beginn 1950 präsent, auf etlichen auch als Teilnehmer; nur 2012 konnte er die weite Reise nach Reykjavík diesmal nicht mehr antreten.
- Die innere Verbindung zu seinen Pferden war rational nicht zu beschreiben. Er kehrte zum Beispiel bei einem Familienausflug nach Akureyri plötzlich um, weil er das Gefühl hatte, eine seiner Stuten brauchte Hilfe bei der Geburt. So war es auch, das Fohlen steckte fest. Nach der erfolgreichen Hilfsaktion konnte dann die Fahrt nach Akureyri stattfinden.
- Als ein Ritt einmal besonders einzigartig verlief und Sveinn und sein Pferd gemeinsam „in den Wolken“ schwebten, zusammen ein einziges gemeinsam fühlendes Wesen bildeten, hielt er sein Pferd an, stieg ab und ging mit ihm zu Fuß nach Hause.



Drei Generationen auf dem Landsmót - Guðmundur Sveinsson, Sveinn Guðmundsson, Anna Lóa Guðmundsdóttir

Er wollte die absolute Vollkommenheit des Augenblicks auf ihrem Höhepunkt bewahren.

- Noch mit 88 Jahren fuhr er nahezu täglich zur 40 Hektar großen „Wildweide“, wo die Mutterstuten mit ihren Fohlen leben. Er konnte zwar schließlich das Auto nicht mehr verlassen, aber dennoch entging ihm zum Beispiel nicht, dass eine der Stuten sich merkwürdig verhielt und kurz danach eine Kolik entwickelte (in Island sehr selten; ihr konnte damit rechtzeitig geholfen werden).
- Noch in seinen letzten Lebenstagen schaute er mit dem Fernglas „seinen“ Pferden zu. Er hatte auch auf der Pflegestation des Krankenhauses ein Zimmer mit Blick auf die Weiden bekommen. Neben seiner Zimmertür im Stationsflur hing das Foto von Ragnars-Brúnka und ihm auf dem Landsmót 1954.
- Auf der Beerdigung folgten seinem Sarg je zwei Vertreter der drei Pferdeleutevereine im Skagafjörður Léttfeti, Stígandi und Svaði mit ihren Pferden. Dank Sondergenehmigung ritten sie bis ans Grab.
- Und wenn man sich der in Island weitverbreiteten Vorstellung anschließen möchte, dann haben ihn in der „anderen Welt“ Ragnars-Brúnka, Síða und alle die geliebten Pferde empfangen, die „diese Welt“ schon vor ihm verlassen hatten.

Kontakt Guðmundur Sveinsson und Auður Steingrimsdóttir: hervar@hervar.com

Die innere Verbindung, die Sveinn zu seinen Pferden hatte, war rational nicht zu beschreiben.

ANZEIGE

Fachleute aus Reitsport und Tiermedizin vertrauen unseren Sattelunterlagen:



Laura Grimm, IPZV Trainerin A + Bereiterin

„Mich begeistert die gute Sattellage, die stoßdämpfende Wirkung bei empfindlichen Rücken und die gute Belüftung.“



Dr. med. vet. Klaus Neurand

„...äußerst erfolgreiche Thermoregulation... Pad und Rücken bleiben fast trocken. Pferd und Reiter freuen sich.“



Nicole Kempf IPZV Trainerin A, Vize WMin

„Gerade bei Pferden mit Satteldruck oder empfindlicher Reaktion beim Satteln wirkt das QUITTPAD® Wunder.“

Quittpad[®]
Tun Sie es auch! www.quittpad.com

- Hervar mit seinem bis dahin unbekanntem unglaublichen Raumgriff (geb. 1976)
- Kjarval (geb. 1981)
- Otur (geb. 1982), der durch seinen Sohn Orri frá Púfu einen extremen Einfluss auf die heutige Islandpferdepopulation hatte und nach seinem Export auch die deutsche Zucht geprägt hat. In Deutschland haben neben Otur auch Hilmir (geb. 1992) und der sehr jung gestorbene Hrafnkatla-Sohn Hraunar (geb. 1980) durch seinen Sohn Kolskeggur frá Ásmundarstöðum (geb. 1984) direkten Einfluss genommen.

Die Sauðárkrókur-Zucht heute

Bereits vor einigen Jahren hatte Sveinn die Zucht größtenteils in die Hände seines Sohnes Guðmundur und dessen Frau Auður Steingrímisdóttir gelegt, auch wenn er im Hintergrund stets präsent blieb. So hat sich bis heute am Zuchtziel nur wenig geändert. Guðmundur und Auður möchten temperamentvolle Pferde mit gutem Charakter züchten, die zu reiten Spaß macht. Eine wichtige Bedingung ist gute Regulierbarkeit am erwähnten „seidenen Faden“ (wobei sicher auch die Ausbildung eine große Rolle spielt). Der einzige grundlegende Unterschied liegt darin, dass bis ungefähr Mitte der neunziger Jahre ausschließlich Fünfgänger angestrebt wurden. Seit der Orri-Tochter Lyfting (geb. 1990) sind jedoch nun auch Viergänger vertreten, um die Bandbreite zu erhöhen und die gestiegene Nachfrage des „Marktes“ nach dieser Gangveranlagung zu decken.

Die heute herausragenden Stuten sind Hvíta-Sunna (geb. 1999), Urður (1998, eine Tochter von Lyfting), Kná (2001, Hrafnhetta-Enkelin) und Glóblesa (1998, Schwester von Hvíta-Sunna). Teils sind sie persönlich hervorragend, wie Hvíta-Sunna mit ihrer Gesamtnote von 8,55, aber entscheidender in ihrer Rolle als Zuchtstute ist, was sie vererben. Dies zeigt sich naturgemäß erst nach etlichen Jahren, wenn die Nachkommen eingeritten werden. Diese Frage wird besonders spannend bei dem Hvíta-Sunna-Sohn Dagfari, der sich in der Ausbildung derzeit sehr vielversprechend zeigt. Seine ersten Nachkommen werden jedoch erst in gut zwei Jahren angeritten, dann wird sich nach und nach sein Potenzial herauskristallisieren.

Achtung: „frá Sauðárkróki“ ist nicht gleich „frá Sauðárkróki“!

In Island werden die Pferde nach dem Platz benannt, an dem der jeweilige Züchter gemeldet ist. Dabei ist es unerheblich, ob er auf einem Hof oder in einem Ort wohnt. Wohnt er zum Beispiel auf dem Hof namens Þrastarstaðir, so bekommen die ihm geborenen Pferde die Herkunftsbezeichnung „frá Þrastarstöðum“. Wohnt er in der Stadt Sauðárkrókur, so lautet die Bezeichnung „frá Sauðárkróki“. Alle Menschen, die in Sauðárkrókur wohnen, züchten also Pferde mit dieser Herkunftsbezeichnung. Da der Ort rund 2600 Einwohner hat und darunter auch einige Pferdezüchter, kommt diese Bezeichnung öfter vor. Um zu erkennen, ob es sich wirklich um Pferde aus „der“ Zuchtlinie handelt, hilft nur ein Blick ins Worldfengur auf den Züchter. Steht dort Sveinn Guðmundsson, Guðmundur Sveinsson oder Sauðárkróks-Hestar, dann trifft dies zu.

PURE FREUDE schenken. DIE LIEBSTEN immer dabei.



Graviert mit Deinem Pferdenamen:
die schönsten Werte fürs Leben.

Jetzt Angebot einholen unter:
kontakt@hestana.de



Lass Dein **Schmuckstück individual prägen**. Dein Liebling soll Dich das ganze Leben begleiten.
925 Silber - Preis ab 119 €!

Bestellung unter:
www.sukathi.com/shop

